

Augsburger Universitätsreden | 69

69

Der Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg
für Versöhnung und Völkerverständigung 2014



Augsburger Universitätsreden

Herausgegeben von der Präsidentin der Universität Augsburg
ISSN 0939-7604

Der Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung 2014

Ansprachen und Reden anlässlich der Verleihung an Selline Korir
am 3. April 2014 im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses

Impressum

Augsburger Universitätsreden
Herausgegeben von der Präsidentin der Universität Augsburg
Redaktion: Pressestelle der Universität Augsburg
Fotos: Peter Neidlinger
Layout und Satz: Waldmann & Weinold, Kommunikationsdesign
Druck: Druckerei Joh. Walch, Augsburg

Augsburg 2014



Selline Korir, Direktorin des Rural Women Peace Link sowie des USAID / Kenya Tuna Uwezo Program, beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Augsburg

Inhalt

Begrüßung

Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

Grußwort

Bernd Sibler
Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst
im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Grußwort

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel
Präsidentin der Universität Augsburg

Ansprache

Dr. Georg Haindl
Preisstifter und Mitglied der Jury

Laudatio

Heidemarie Wieczorek-Zeul
Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung a. D.

Dankesworte

Selline Korir
Preisträgerin



Oberbürgermeister
Dr. Kurt Gribl

Begrüßung

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

Wie schön, dass es das Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg hier in Augsburg gibt, herzlichen Dank für diesen würdevollen Auftakt durch das Streichquartett des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität Augsburg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie sehr herzlich im würdigsten Rahmen, den wir als Stadt Augsburg, als städtische Einrichtung bieten können für die Verleihung des Mietek Pemper Preises der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung. Ich begrüße sehr herzlich Frau Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul, die heute hier die Laudatio für die Preisträgerin halten wird. Ebenso herzlich grüße ich Herrn Staatssekretär Bernd Sibler vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, lieber Bernd, herzlich willkommen. Ich begrüße die Präsidentin der Universität Augsburg, Frau Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel und den Altpräsidenten der Universität, Herrn Prof. Dr. Josef Becker. Ich begrüße gleichzeitig auch den Vertreter der Hochschule Augsburg, Herrn Prof. Schurk, und nicht minder herzlich auch Herrn Dr. Georg Haindl, einen Spiritus rector, der diesen Preis mitträgt und unverzichtbar ist in diesem Zusammenhang, ihn gemeinsam auch mit Herrn Rabbiner Dr. Henry Brandt als Vertreter der Jury. Ich begrüße den Herrn Regierungspräsidenten Karl Michael Schäufele, die anwesenden Mitglieder des Augsburger Stadtrats, an der Spitze Herrn Bürgermeister Peter Grab, Herrn Reiner Erben, Frau Sieglinde Wiszniewski, den Bildungsreferenten Her-

mann Köhler und den Sozialreferenten Max Weinkamm. Als Vertreter der Gerichtsbarkeit, den Präsidenten des Landgerichts Augsburg, Herrn Dr. Herbert Veh, den Präsidenten des Sozialgerichts Augsburg, Herrn Hubert Paul, und den Vizepräsidenten des Amtsgerichts Augsburg, Herrn Dr. Franz Gürtler, und den Direktor des Arbeitsgerichts Augsburg, Herrn Manfred Iranyi. Ich halte es für sehr beachtlich, dass Sie auch als Vertreter der Gerichtsbarkeit gerade bei dieser Preisverleihung mit anwesend sind. Sie verleihen dieser Preisverleihung damit auch einen besonderen Gewicht, den Kontext der Rechtsstaatlichkeit, in dem all diese Dinge, die hier im Mittelpunkt stehen, auch zu sehen sind und dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Ich begrüße sehr herzlich Herrn Jürgen Schmidt, den Präsidenten der Handwerkskammer, den Friedensfestpreisträger der Stadt Augsburg, Herrn Helmut Hartmann mit seiner Gattin, ich begrüße Frau Regina Pemper, die Nichte von Mietek Pemper, die Vertreter der Medien und last but not least Frau Selline Korir mit ihrem Mann, Reverend Paul Korir und ihren beiden Söhnen Emanuel und Samuel. I would like to give you a warm welcome, we are happy to have you here in Augsburg.

Ich bin mir ganz sicher, dass ich den oder die ein oder andere nicht erwähnt habe, meine persönliche Begrüßungsliste mag nicht vollständig sein, doch ich heiße Sie alle sehr herzlich willkommen, ich finde es sehr schön, dass Sie hierher gekommen sind, um mit dieser Preisverleihung auch unseren Mitbürger Mietek Pemper zu ehren. Er war der Namensgeber unseres heutigen hier verliehenen Preises. Mietek Pemper war Verfolgter wegen seines jüdischen Glaubens, 1943 wurde er in das Konzentrationslager bei Krakau deportiert. Aufgrund seiner Fähigkeit in mehreren Sprachen Kurzschrift zu beherrschen, wurde er Schreiber des Lagerkommandanten. Diese Position verschaffte ihm Kenntnisse

von höchster Geheimhaltungsstufe. Als er von der geplanten Auflösung des Lagers und der damit verbundenen Ermordungen aller Inhaftierten erfahren hatte, unterrichtete er ohne Zögern Oskar Schindler. So konnte letztlich auch dank der Hilfe von Mietek Pemper circa 1200 Menschen das Leben gerettet werden. 1958 übersiedelte er nach Augsburg, später betätigte er sich als unschätzbare Zeitzeuge an Diskussionen und Informationsgesprächen. 2007 durften wir Herrn Pemper zum Ehrenbürger unserer Stadt ernennen. Er war und ist bis heute eine sehr große Ehre für Augsburg. Sein Handeln damals in Krakau, wie aber auch später in Augsburg ist beispielhaft und beispielgebend. Menschen wie Mietek Pemper sind Persönlichkeiten der Hoffnung und vielleicht sogar noch ein Stückweit mehr Persönlichkeiten der Zuversicht, dass ein dauerhaftes, friedliches Miteinander gelingen kann. Solche Symbole stehen unserer Stadt sehr gut an und wir sind sehr stolz darauf, als Friedensstadt Augsburg. Dass wir Menschen wie Mietek Pemper nachhaltig ehren, damit bekunden wir öffentlich, dass wir es bis zum heutigen Tage ernst meinen, mit dem hier vor über 450 Jahren unterzeichneten Augsburger Religionsfrieden. Und ich freue mich an dieser Stelle, dass auch Frau Grabow hier ist, in Vertretung des Regionalbischofs, der heute Abend leider nicht dabei sein kann, aber den ich an dieser Stelle auch ganz besonders herzlich grüßen möchte. Wir sind in besonderem Maße stolz auf den Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung, weil er auch die Dimension der Friedensaufgabe zum Ausdruck bringt. Hier vor Ort machen wir nach Kräften das, was uns möglich ist. Ich bin auch sicher, dass wir es gut machen. Wir leben in einer Stadtgesellschaft mit einem hohen Zuwanderungshintergrund und Menschen von 140 verschiedenen Nationen leben hier in Augsburg. Es ist eine tagtägliche Aufgabe, mit der Vielkulturalität und mit den vielen unterschiedlichen Religionen und Überzeugungen, Weltanschauungen umzugehen, aber es ist auch bereichernd

und unglaublich schön, wenn es gelingt. Auf einem solchen guten Weg befindet sich die Stadt Augsburg und darüber freue ich mich herzlich. Der Mietek Pemper Preis stellt alles natürlich in einen größeren, auch in einen internationalen Kontext, wie wir an der heutigen Preisträgerin sehen können, und das tut uns auch gut, weil wir dadurch bestärkt werden in dem, was wir hier vor Ort, ich möchte es einmal so sagen, im Kleinen machen. Wir brauchen immer wieder Beispiele, wir brauchen immer wieder Orientierungspunkte, Orientierungspersönlichkeiten, wenn wir feststellen, so wie es bei Mietek Pemper der Fall war. Ich kann mich gut erinnern, wie ich ihn kennen gelernt habe, in seiner Bescheidenheit und mit seiner Geschichte, die man als Hintergrund kennt. Man verspürt eine tiefe Achtung, die gleichzeitig zunächst eine gewisse respektvolle Distanz des Unerreichbaren auslöst. Wenn man dann solche Persönlichkeiten kennenlernen darf, als Menschen, und so wird es uns heute Abend auch mit der Preisträgerin gehen, als Menschen wie du und ich, dann ergibt die Botschaft, dass solche Persönlichkeiten Beispiel gebend sind, einen ganz anderen Sinn. Plötzlich verschwindet das Unerreichbare und man spürt die eigene Kraft, dass man auch wichtig sein kann und maßgebliche Beiträge leisten kann. Das glaube ich jedenfalls und das ist für mich eine große Erkenntnis und spiegelt mein Empfinden wider bei der Begegnung mit solchen hervorragenden Menschen.

Dieser Preis fällt nicht vom Himmel, sondern er wird seit dem Jahre 2006 ermöglicht durch Dr. Georg Haindl, der diesen Preis auch sehr bewusst eingebettet hat in den Kontext der Universität Augsburg, da von dort Impulse der Zukunftsgestaltung für unsere Gesellschaft ausgehen. So auch die Impulse für Völkerverständigung und für Versöhnung und dafür sage ich Ihnen, lieber Herr Dr. Haindl, im Namen aller Bürgerinnen und Bürger meinen herzlichsten Dank. Herr Dr. Haindl wird dann später auch noch für die Jury das Wort ergreifen, und ich weiß ganz genau, dass er sich

selbst weder loben noch herausheben würde, deswegen war es mir ein besonderes Anliegen, das jetzt tun zu dürfen. Vielen herzlichen Dank, wir sind Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung sehr verbunden.

Und jetzt zur Preisträgerin. Ohne die Laudatio vorwegzunehmen und ohne den Redebeitrag derjenigen vorwegzunehmen, die nach mir sprechen werden, darf ich Ihnen versichern, dass es ist mir eine Ehre ist, dass Sie hierher nach Augsburg gekommen sind. Wir empfangen Sie hier mit offenen Armen. Herr Staatssekretär Sibley und Frau Bundesministerin Wieczorek-Zeul werden umfassend auf Ihr Wirken eingehen. Gestatten Sie mir nur ein paar wenige Worte des Dankes an Sie, aber auch an Ihre Familie, die auch mit hierher gekommen ist. Frauen in Afrika im Allgemeinen, in Ihrer Heimat Kenia im Besonderen, eine Stimme zu verleihen, ist eine besondere Aufgabe. Damit können Frauen gewichtiger Teil im Friedensprozess Ihres Landes werden, bei der Verankerung des Rechtsstaates und im Prozess der Versöhnung. Wie wichtig das ist, zeigen die jüngsten Ereignisse, etwa in Zentralafrika. Demokratisch geführte Länder in Afrika werden zum Symbol der Hoffnung und auch Signalgeber für eine friedliche Zukunft. Nur im Frieden werden wir die ungeheuerlichen wirtschaftlichen und klimatischen Herausforderungen des afrikanischen Kontinents meistern. Und ich sage bewusst wir, weil es nicht nur eine fremde Angelegenheit ist, sondern eine globale. Afrika ist ein reicher Kontinent, doch nur in der demokratischen Selbstbestimmung wird es glücken, diesen Reichtum den Menschen dort vor Ort zu Gute kommen zu lassen. Diese Wertschöpfung muss erst noch stattfinden können, um den Menschen dann auch endlich menschenwürdige Lebensverhältnisse beschere zu können. Zum Glück gibt es Menschen wie Sie, liebe Frau Korir, Menschen, die unentwegt mit demokratischen Mitteln für eine Verbesserung der Verhältnisse kämpfen. Ich habe den Eindruck, dass Sie auch

dem Handeln von Oskar Schindler folgen, der einst vor den Studenten der Universität in Haifa folgendes gesagt hat: Um menschlich zu sein, benötigt man Mut, man muss gegen die Strömung schwimmen und Dinge tun, die von vielen nicht akzeptiert werden und „verdächtig“ erscheinen. Man muss mutig sein und sich erst einmal auch verdächtig machen. Ich hoffe, dass die Verleihung des Mietek Pemper Preises der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung Ihr Mandat als Sprachrohr für die Frauen in Kenia zusätzlich und nachhaltig stärkt. Und ich bin mir ganz sicher, dass auch die Preisverleihung an Sie hier vor Ort auch für uns, für unsere Arbeit hier, Impulse gibt. Die Wechselwirkung ist damit gewährleistet. Viel Erfolg bei Ihrem unermüdlichen Einsatz und nochmals herzlich willkommen in Augsburg.



Staatssekretär Bernd Sibler

Grußwort

**Bernd Sibler, Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst im Bayerischen
Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**

Sehr verehrte Frau Korir,
sehr verehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr verehrte Frau Wieczorek-Zeul,
sehr geehrter Herr Dr. Haindl,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Nach dem Wunsch des Stifters will der „Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung“ das Profil der Friedensstadt Augsburg und ihrer Universität fördern. Er soll einen Beitrag dazu leisten, das Vermächtnis des Augsburger Religionsfriedens von 1555 zu pflegen und ihm in der Gegenwart neue Entfaltung zu verschaffen. Nach den Religionskriegen schuf dieser Friedensschluss als Akt staatlicher Toleranz die Basis für ein friedliches Miteinander der beiden christlichen Bekenntnisse. Ganz in diesem Sinne ist der Mietek Pemper Preis Menschen gewidmet, die ihr Leben und Wirken in den Dienst von Versöhnung und Völkerverständigung gestellt haben – und dies oft unter großen Opfern und Risiken.

Sehr geehrte Preisträgerin, sehr geehrte Frau Korir!
Sie haben sich zweifelsohne in höchstem Maße für diesen Preis verdient gemacht. Seit vielen Jahren widmen Sie Ihr Leben der Friedensarbeit in Kenia. Die Bewohner des Landes werden immer wieder Opfer von Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen untereinander, aber auch mit der keniani-

schen Staatsgewalt. Das ganze Ausmaß der menschlichen Katastrophen, die sich dabei ereignen, lässt sich kaum in Worte fassen. Unzählige Menschen verloren dabei schon ihre materielle Existenz, ihre Gesundheit oder gar ihr Leben. Es ist erschütternd, dass die restliche Welt diese Konflikte oft kaum wahrgenommen hat. Sie aber, sehr geehrte Frau Korir, haben sich frühzeitig entschieden, Ihre Augen nicht zu verschließen. Ganz im Gegenteil: Sie leisten Ihren eigenen persönlichen Beitrag, damit in Kenia eines Tages hoffentlich dauerhaft Frieden herrscht.

Mit der Gründung des „Rural Women Peace Link“ haben Sie ein Netzwerk geschaffen, das unmittelbar in den betroffenen Regionen tätig ist. Es zielt vor allem darauf ab, den Frauen eine stärkere Position in der kenianischen Gesellschaft zu vermitteln. Denn es sind gerade die Frauen und ihre Kinder, die unter den gewaltsam ausgetragenen Konflikten am meisten leiden. Sie verlieren ihre Ehemänner und ihre Söhne an die kriegführenden Parteien, werden Opfer von massiven körperlichen und seelischen Übergriffen oder müssen Hab und Gut aufgeben und fliehen. Die Frauen und Kinder trifft indessen nicht nur die Gewalt der Waffen, sondern auch die Gewalt des Schweigens, das man von ihnen erwartet.

Frauen haben in der stark patriarchalisch geprägten Gesellschaft Kenias kaum eine Chance, die politischen und sozialen Verhältnisse wirksam zu beeinflussen. Meist sind es die Männer, die alleine über das private und öffentliche Leben entscheiden. Sie haben es selbst einmal so formuliert: „One of my biggest challenges was that women in Kenya were not allowed to talk“. Das von Ihnen initiierte Netzwerk will den Frauen und Kindern in den Krisengebieten Kenias eine Stimme geben und die Öffentlichkeit auf ihre Schutzbedürftigkeit aufmerksam machen. Für Ihr Engagement zugunsten der Hilflosen hat man Sie auch schon als „am-

bassador of the voiceless“ bezeichnet. Herzlichen Dank für Ihr großartiges Wirken!

Ein weiteres Projekt, in das Sie sich erfolgreich eingebracht haben, will die ethnisch oder politisch motivierten Konflikte in den Randgebieten Nairobis befrieden. Auch hier schaffen Sie soziale Netzwerke, durch die Verständnis und Vertrauen wachsen können. Persönlich beeindruckt hat mich vor allem die Kreativität Ihrer zahlreichen Aktionen: etwa die Organisation von Friedensmärschen, an denen Angehörige verfeindeter Stämme teilnahmen, die rechtliche Aufklärung kenianischer Frauen durch andere Frauen oder Ihr beherztes Auftreten gegenüber einem aggressiven Stammesführer. Mit Ihren zahlreichen Aktionen haben Sie außerordentlich großen Mut bewiesen, die vorherrschenden sozialen und politischen Gegebenheiten in Ihrem Land kritisch hinterfragt und vielen leidenden Menschen Unterstützung und Zuversicht zukommen lassen.

Sehr geehrte Preisträgerin!

Mit Ihrem Engagement haben Sie ein deutlich sichtbares Zeichen gesetzt: Die Hoffnung auf Friede und Versöhnung muss nicht vergeblich sein! Die zahlreichen von Ihnen initiierten Projekte und Aktionen zeigen vielmehr: Dort, wo die „große Politik“ leider immer wieder scheitert, ist bürgerschaftliches Engagement oft der Auslöser eines Friedensprozesses. Sie haben offenbar erkannt: Das unvorstellbare Leid der vielen Menschen in Kenia in der Vergangenheit darf nicht Anlass sein zu weiterer Gewalt. Jede Androhung von Rache, jeder weitere Angriff würde die verfeindeten Bevölkerungskreise nur in Versuchung bringen, hierauf abermals mit Gewalt zu reagieren. Sie haben sich gemeinsam mit Ihren Unterstützern entschieden, diesen Irrweg nicht zu gehen, sondern den zwischenmenschlichen Dialog und damit auch das Verständnis füreinander zu fördern. Hierauf wird es entscheidend

ankommen, wenn ein friedliches Miteinander langfristig gesichert werden soll.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Bevor ich zum Ende komme, möchte ich den Stifter des Preises, Herrn Dr. Georg Haindl, besonders hervorheben. Ohne seine großzügige Unterstützung und ohne die von ihm gegründete Stiftung könnten wir die Arbeit unserer Preisträgerin nicht so angemessen würdigen wie in diesem Rahmen.

Sehr geehrter Herr Haindl!

Im Namen des Staatsministeriums danke ich Ihnen für Ihr großartiges Engagement ganz herzlich!

Sehr geehrte Frau Korir!

Ich möchte nun auch Ihnen ganz persönlich für Ihren unermüdlichen Einsatz für den Frieden in Kenia danken. Sie sind eine wahre Heldin, weil Sie sich in einem äußerst schwierigen Umfeld für Versöhnung einsetzen. Sie sind damit ein Vorbild für all diejenigen, die sich in Friedensinitiativen zusammenschließen, um das Leid auf dieser Erde zu verringern. Mit Ihrer Arbeit haben Sie zweifelsohne ein zentrales Anliegen von Mietek Pemper verwirklicht. Er wollte den Menschen verdeutlichen, dass man in fast jeder Lebenslage einen Weg für die Menschlichkeit suchen soll. Das ist Ihnen ganz sicher gelungen. Dafür gebührt Ihnen höchster Respekt! Herzlichen Glückwunsch zum „Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung“ 2014!



Präsidentin Prof. Dr.
Sabine Doering-Manteuffel

Grußwort

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, Präsidentin der Universität Augsburg

Sehr geehrte Frau Korir,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Dr. Gribl,
sehr geehrter Herr Staatssekretär, lieber Herr Sibler,
sehr geehrte Frau Bundesministerin Wieczorek-Zeul,
sehr geehrter Herr Dr. Haindl,
sehr geehrter Herr Rabbiner Dr. Brandt,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie heute auch im Namen der Universität Augsburg zur Verleihung des Mietek Pemper Preises der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung begrüßen. Ein herzliches Willkommen vor allem Ihnen, Frau Korir, und Ihrer Familie. Es ist uns eine besondere Ehre und Freude, dass Sie zu diesem Anlass aus Kenia angereist sind und unsere Auszeichnung hier in Augsburg entgegen nehmen.

In der Vergangenheit haben wir mit Frau del Ponte und Herrn Holbrooke zwei Personen der hohen internationalen Politik gewürdigt. Inzwischen zeichnen wir in der Jury Persönlichkeiten aus, die direkt vor Ort wirken, dort, wo die Frontlinien verlaufen, wo politisch, ökonomisch, sozial oder ethnisch motivierte Konflikte ihre verhängnisvollen Spuren von Gewalt und Zerstörung hinterlassen. Persönlichkeiten, deren Wirken wir den Weg in das Licht der Öffentlichkeit ermöglichen möchten.



Im Jahr 2012 haben wir den Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg an Nir Oren und Khaled Abu Awwad vom Parents Circle Families Forum verliehen, die sich für die Versöhnung der Nationen von Israel und Palästina einsetzen.

In diesem Jahr ehren wir Selline Korir, die durch die Beharrlichkeit ihres Engagements und die Vielfalt der von ihr genutzten Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten die Jury tief beeindruckt hat. Ihr herausragendes humanitäres Engagement soll uns allen ein leuchtendes Vorbild sein, das wir durch die Vergabe dieses Preises in die Öffentlichkeit tragen.

Die Universität Augsburg ist stolz auf diesen bedeutenden Preis, der den Ehrenbürger der Stadt und der Universität, Mieczysław Pemper, so hervorragend würdigt und gleichzeitig Persönlichkeiten in ihrem Wirken für Versöhnung und Völkerverständigung nachhaltig bestärkt. Nur durch Verständigung und Begegnung können Vorurteile und Grenzen zwischen verschiedenen Gruppen abgebaut und ein friedliches Zusammenleben aller ermöglicht werden. Die Arbeit der verschiedenen Preisträger zeigt, dass auch in den schwersten Konflikten und angesichts der schrecklichsten Erfahrungen Versöhnung unter den Menschen möglich ist.

Lieber Herr Dr. Haindl, ich möchte mich bei Ihnen im Namen der Universität Augsburg – und ich bin mir sicher auch im Namen der anderen Beteiligten – für Ihr Engagement zur Einrichtung dieses Preises bedanken und Sie nun auf das Podium bitten, um im Namen der Jury das Wort zu ergreifen.



Dr. Georg Haindl

Ansprache

Dr. Georg Haindl, Preisstifter und Mitglied der Jury

Sehr verehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Sibler,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Gribl,
ich darf Ihnen ganz herzlich für Ihre einführenden Worte danken.

Sehr verehrte Frau Korir,
Sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie alle herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Preisverleihung. Schon drei Mal konnte in diesem geschichtsträchtigen Goldenen Saal des Augsburger Rathauses der „Augsburger Universitätspreis für Versöhnung und Völkerverständigung“ vergeben werden, im Jahr 2012 erstmals als Mietek-Pemper-Preis. Heute wird er nun zum vierten Mal verliehen. Lassen Sie mich zunächst einige Worte zum Ursprung der Auszeichnung verlieren.

Uns alle hat Herr Mieczysław Pemper seligen Andenkens, Ehrenbürger der Stadt und der Universität Augsburg, als Zeitzeuge mit seinem überaus sachkundigen, aber dennoch leisen und bescheidenen Auftreten, und seinem intensiven, langjährigen Bemühen um Ausgleich und Versöhnung tief beeindruckt. Die Last der Erinnerung an all die fürchterlichen Erlebnisse, die ihm aufgezwungen worden war, drückte ihn Zeit seines Lebens nieder. Er war – trotz allem – ein herzensguter, warmherziger Mensch, der sich für ausgefeilten Humor die Zeit nahm. Er, der als junger Mann

unsäglichem Grauen Tag für Tag ins Auge sehen musste, der zu sehen musste, wie Mitmenschen unschuldig, planmäßig hingerichtet wurden aus niedersten Motiven, aus Rassenhass, – und er, der dabei dennoch Menschlichkeit zu seiner Handlungsmaxime machte und dadurch sein eigenes Leben zusätzlich gefährdete, – er kam zu uns, dem Tätervolk, um mit uns zu leben, ohne Groll auf die Jetzigen. Seine scharfe Erinnerung stellte er zunächst in den Dienst der Justiz, dann, später, in den Dienst des informierten Miteinanders: den Jungen zur Mahnung, und um seine Erfahrungen zu übermitteln.

„Nie wieder“ war sein Leitspruch – auch: „Wehret den Anfängen“. Sein Tod hinterließ eine große und dauerhafte Lücke in der politischen und gesellschaftlichen Landschaft – und auch im Herzen eines jeden, der den Vorzug hatte, ihn persönlich kennen lernen zu dürfen.

In großem Respekt vor seiner Lebensleistung stand ich vor der Frage, wie man eine dauerhafte Erinnerung an das Wirken von Herrn Pemper schaffen und wie gleichzeitig auch andere Menschen geehrt werden könnten, die ihr Leben und Wirken in den Dienst für eine menschlichere und politisch aufgeklärtere Gesellschaft gestellt haben.

Aus dieser Überlegung heraus wurde der Preis geboren. Den Unterstüztern meiner Idee möchte ich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich und persönlich danken. Dieser Dank gilt dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst des Freistaats Bayern.

Dort wurde die Idee gefördert, an der Universität – hier das nächste Dankeschön – in Augsburg einen gedanklichen Grundstein für eine zukünftige Friedens- und Konfliktforschung zu le-

gen, die inzwischen in der Lehre wie in der Forschung der Universität Augsburg Realität geworden ist.

Augsburg als Stadtgemeinde ist die historische Stätte der Religionsgeschichte und Heimat von 140 Ethnien, jede mit dem Rucksack ihrer Konflikte ausgestattet.

Das Kuratorium bzw. die Jurymitglieder des Augsburger Universitätspreises setzt sich zusammen aus dem Wissenschaftsminister des Freistaates Bayern, der Präsidentin der Universität Augsburg, dem Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, aus Herrn Rabbiner Dr. Henry Brandt, den Herr Mieczysław Pemper als seinen Nachfolger bestimmt hatte, und mir.

Der Preis wird alle zwei Jahre für eine Lebensleistung bei der Versöhnung von Völkern, Volksgruppen und Glaubensgemeinschaften vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert, die für die Fortsetzung der preiswürdigen Leistungen gedacht sind.

Beim Versuch, eine Lebensleistung (wie die von Herrn Pemper) im Sinne des Preises in Kriterien zu fassen, haben wir im Kuratorium die folgenden vier Aspekte formuliert, welche die Preisträger auszeichnen:

Versöhnungsbereitschaft und aktives Handeln in dieser Richtung. Dauer und Nachhaltigkeit, überzeugende Glaubwürdigkeit, Sich Anstemmen gegen den Strom unter Hinnahme erheblicher persönlicher Nachteile, Unkonventionelles Denken und Handeln im Lösungsweg.

Der prächtige Rahmen des Augsburger Rathauses ehrt das Vorhaben und alle, die sich an der Vorbereitung beteiligt haben und denen ich auch im Namen der Jury herzlich danke, namentlich

Herrn Professor Dr. Christoph Weller, Universität Augsburg: er hat fachlich beigegeben und dabei Frau Thania Paffenholz, PhD Senior Researcher, Graduate Institute of International and Development Studies, Centre on Conflict, Development and Peacebuilding (CCDP), Genf, Frau Dr. Regine Mehl, Senior Researcher, Head of Postgraduate Course German Development Institute / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (GDI-DIE), Bonn, Herrn Prof. Dr. Stephan Stetter (D. Phil., LSE) International Politics and Conflict Studies - Institute of Political Science – Faculty of Social Sciences, Universität der Bundeswehr München, München, Herrn Günther Gugel, Programme Director Peace Education, Berghof Foundation / Friedenspädagogik Tübingen, Tübingen, mit zu Rate gezogen.

Ich danke auch dem Präsidiumsteam rund um Herrn Dr. Kolb und Frau Dr. Ruile sowie dem OB-Referat der Stadt Augsburg.

Lassen Sie mich an dieser Stelle an die früheren Preisträger, zuerst an Frau Carla del Ponte, damals noch Chefanklägerin des internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag erinnern, die wir hier im Jahre 2007 geehrt haben, für ihre langjährigen Verdienste um den Rechtsfrieden und die Glaubwürdigkeit der internationalen Strafverfolgung, an den zu früh verstorbenen Botschafter Richard Holbrooke, der im Jahr 2009 für seine Verdienste u.a. um die Beendigung des Jugoslawien-Krieges mit diesem Preis ausgezeichnet wurde, und die Herren Nir Oren und Khaled Abu Awwad vom parents circle in Israel und Palestina im Jahr 2011.

Unser ganz spezieller Dank und Respekt gilt aber heute – Frau Selline Korir. Sie ehren wir heute mit der Verleihung des Mietek-Pemper Preises der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung.

Spät, verehrte Frau Bundesministerin a. D. Wieczorek-Zeul, aber umso herzlicher grüße ich auch Sie, die Sie heute einen ganz besonderen Teil der Preisverleihung übernehmen: den der Laudatorin. Ich weiß dies – wie wir alle – sehr zu schätzen.

Besten Dank dafür!



Bundesministerin a. D.
Heidemarie Wieczorek-Zeul

Laudatio

**Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung a. D.**

Liebe Festgemeinde und Veranstalter und liebe Selline Korir,

als ich diese Einladung erhalten habe, hier die Laudatio zu sprechen, habe ich das als große Ehre empfunden und ich bin aus vielerlei Gründen dieser Einladung sehr gern gefolgt. Einmal natürlich Selline Korir zu Ehren, sie ist die Wichtigste, aber auch Augsburg zu Ehren, die einzige deutsche Stadt mit einem eigenen gesetzlichen Feiertag, dem Augsburger Hohen Friedensfest am 8. August.

Ich kann mich erinnern, dass ich – es muss sechs oder sieben Jahre her sein – hier damals war, damals regnete es in Strömen, heute ist Sommer, das ist immer sehr unterschiedlich. Und natürlich Mietek Pemper zu Ehren, der dem Preis den Namen gibt. Für diejenigen, die zuhören, will ich jetzt sagen, die ursprüngliche Information war, ich sollte einen deutschen Text für die Übersetzer zur Verfügung stellen, geschrieben, das ist für mich immer schwierig, weil ich gern etwas freier spreche, deshalb war die Alternative, Englisch zu sprechen. I hope you don't mind.

Now in English, Selline. This is to honor Selline Korir, who is an inspiring example and a role model of a human being, a woman that stands for restoring women's rights, peaceful cooperation and a life of dignity. She has truly deserved the Mietek Pemper Award for her exemplary actions and initiatives, her dreams were, when she was young, still a young girl, to be an ambassador for



the voiceless. And she has given voice to the suffering, voice to those who want to live in peace, and create a life for their children.

And I also want to compliment the Jury, the university and the city of Augsburg for giving the award to Selline Korir. She has very much deserved this attention and the award, but the award also sheds light and attention on the situation of a specific African country, Kenya, and strangely enough, they have organized their timetable alongside with Augsburg: Yesterday and today the EU-Africa Summit is being held in Brussels. Africa is our neighboring region, and Bob Geldof, who has created a fund for investment in African countries, has called this fund Eight Miles. Eight Miles is the smallest distance between the African continent and Europe, eight miles. And we tend to forget this, and I must say, this is also a chance, this award is a huge chance to draw interest to the development there, and perhaps also to supporting such work.

Since 1999, Selline Korir – and it has been said before – has created a network of grass root women working in areas affected by armed conflicts in the Western parts of Kenya. When warring communities were on the verge of starting terror at each other she stood her ground and was successful in finding solutions. And peace was restored to the communities. In advocating for peace she stared death in the face.

In 2005, what had begun as a land dispute – and land disputes are always going on – escalated into a full scale war with hundreds of dead and displaced people. She brought together all the stakeholders to address the crisis. She openly accused – and that is exemplary for her – those who committed rape against women and spared no group, neither the crimes of the militia nor the crimes of the security forces deployed by the government. When the coun-

try was in a civil war, following the elections of 2007, many people locked themselves in their houses for fear of atrocities and danger.

But not Selline Korir: she wanted to know the reality. She distributed phone cards so that refugees could call their loved ones, she organized talks between women from warring groups. She connected the people in danger with those people that could secure their lives. What a difference to those politicians in Kenya and others who even instigated civil war, murder and war crimes in Kenya. So that the initiative of Kofi Annan and international input were necessary to put an end to murder and war crimes at that time. Through a radio program, Selline Korir helped women and girls that were sexually abused by men. The women formed groups and met weekly to discuss about life and making peace between the rivaling ethnic groups of Kikuyu and Kalenjin tribes. In December 2008, she connected more than 600 women who had lost their husbands. She organized a group called "The multisectoral forum of security of women and children in the region of Mount Elgon". And that brought together all service providers from the region and neighboring districts. They all conveyed the situation of women and children through the media.

Selline Korir is a champion for women's human rights, specifically in conflict situations. But she also sees women as the relevant actors in societies, and you yourself are the living example that women's economic empowerment and education of girls are so important not only for themselves, but also for their families, for the entire country and the society.

At present, Selline Korir is the director of the Kenya Tuna Uwezo Project, which I have been told – I don't speak Kiswahili – is Kiswahili for „We have the Power“. The initiative is designed to

reduce ethnic and politically motivated conflicts in the informal settlements of Nairobi. I myself have been to the settlements years ago during the time I was minister and I know how many tasks there are to really fulfill and not let slip away. This initiative creates opportunities for cooperation among conflicting groups in the settlements. With her Rural Women Peace Link and the Kenya Tuna Uwezo, Selline Korir has shown courage, sustainable engagement, she has shown leadership for peace building and conflict mitigation where others showed leadership in instigating violence and war.

Whether women are better or more peaceful human beings than men, that is a question that perhaps can be discussed largely. I would say, perhaps not by nature, but they have experienced what oppression means and they are more interested in solving problems for their beloved ones than in fighting. All experiences of African and perhaps not only African societies show that women's participation in political decision making and in participating with equal rights in the economy bring a country forward. That is perhaps also why women in Africa are on the rise. And it would be good if that were also recognized in our regions. And this certainly is the background of the UN Security Council Resolution – we discussed this earlier, the number is 1325 – that asks women to be equally represented in peace negotiations in all facets of conflict, conflict resolving and also in UN Peace Missions. This resolution was originally introduced by a minister for women, the former minister for women of Namibia, in 2000 and it was unanimously (oh wonder!) approved by the UN Security Council. Its aim is to protect women and girls in war areas and to punish those that commit war crimes against women.

As minister for development cooperation and also during all my political life, I have understood this task as a task to champion women's rights. To reduce mothers and child mortality by realizing access to health systems and access to means of family planning. To fight HIV, Aids, Malaria and Tuberculosis. And if I can use this speech to say specifically that the numbers of women's mortality and children mortality are globally unacceptably and scandalously high. Whereas in the industrialized countries, in our countries, mother mortality has been abolished completely during the 20th century. But in developing countries numbers are still unacceptably high. In a country like Somalia for instance, out of 100.000 births 1000 mothers die, either during the birth or afterwards from the consequences. And I'm deeply convinced that, if men were giving birth to children, the health sector would be the best developed sector everywhere in the world and specifically also in developing countries, I'm really convinced. It's a completely unacceptable situation, also regarding children's mortality: every five seconds a child is dying. Of course there has been a reduction since 1990 – a so called reduction – from 12 million to 6.6 million now, but the number still is completely unacceptable for a civilized world.

And this is why I hope to bring forward the economic empowerment of women and also their possibilities to influence political and economic discussions. Also to help overcome sexual violence against women, bring perpetrators before the international criminal court. Raping – and that is not known enough – raping women as a means of war or civil war is a crime against humanity and a war crime. Perpetrators either have to be sentenced in the respective country or they have to be brought before the international criminal court. I have proposed this, we also discussed it and I'm sure we will try to follow up on this line that the UN security council resolution 1325 should include a kind of process to report

countries, that do not obey these rules, to the Security Council, so that the obligations of the resolution 1325 can be discussed in the security council at a certain stage and at a certain time. Because resolutions are good, the EU-Africa council is good, but real work is the thing that matters, and there, Selline, you have shown real work and we'll also follow on this line.

What can and should the international community do to honor Selline Korir's commitment? Certainly overcome patriarchal systems, help support regional peace networks, because that is important – networks also have to be financed – support help to fulfill the millennium development goals; and I've seen that USAID has been supportive in your task, I do not criticize that at all, the only thing I criticize is that this could also be done by German development cooperation, perhaps that's a proposal that the new minister might look into.

And of course it is important to drastically reduce poverty, women's and children's mortality and also to develop what we had started as a so-called Ziviler Friedensdienst, with mediators like Selline trying to prevent regional or local conflicts on water or land or other questions from developing into full scale war. That is not expensive, but every Euro or Dollar that is used, is really important. And I think we should also reverse priorities. We should help financing development and good governance, this is more important than using billions or trillions of Euros or Dollars for the military and for the fabrication of new and deadly weapons. One has to repeat it, 1.7 trillion US Dollars are still used worldwide to finance the military, and in the last two periods development cooperation has receded about 4 % from 130 billion US Dollars only. And also, you know, we are realizing that there are regional armaments going on, where money is used for the wrong developments. China has grown its military expenses by

eight times over the last twenty years. It is now the second largest military power in this field and India spends almost as much on military as it does on education.

So I think there must also be a change in reversing priorities. Selline Korir has shown us all that peace is not a stable situation once reached – and we realize that nowadays very much – but a process of reducing violence and of growing justice. We all have to support processes in our societies and between states that reduce the use of violence or the dealing with force in conflicts. And this puts peaceful conflict management, the reduction of poverty and oppression and the support of justice and freedom into the focus. Dear Selline, we wish you all the best for all your endeavors, we wish your family all the best and we wish the people in your country and your country all the best. God bless you and we will also all try to be helpful in the initiatives that you have started and we thank you very much.



Selline Korir

Dankesworte

Selline Korir, Preisträgerin

Heute ist ein wichtiger Tag in meinem Leben. Es ist mir eine große Ehre und auch ein Segen, hier im Goldenen Saal der Stadt Augsburg mit dem äußerst angesehenen Mietek Pemper Preis für Versöhnung und Völkerverständigung der Universität Augsburg ausgezeichnet zu werden.

Ich möchte Ihnen, Herr Dr. Haindl, herzlich dafür danken, dass Sie diesen Preis ins Leben gerufen haben, der herausragende Leistungen für Versöhnung und Verständigung zwischen Völkern, Nationen, ethnischen Gruppen und Religionsgemeinschaften würdigt.

Der Blick in die Lebensgeschichte von Mietek Pemper lädt dazu ein, einen Mann zu bewundern, dessen Sinn für Menschlichkeit ein echtes Leitbild darstellt. Einen Mann, der seine Position und seine Möglichkeiten dazu nutzte, viel zu bewegen – nicht nur für sich selbst und seine Familie, sondern auch für viele Angehörige seines Volkes. Er war eine einzigartige Persönlichkeit, die für ihren Mut, ihre Ausdauer und ihr Streben nach Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung in Erinnerung bleiben wird. Seine Werte und Überzeugungen können uns allen ein Vorbild sein.

Die 19 Jahre, in denen ich mich für die Befriedung, Konfliktvermittlung und Versöhnung zwischen Gemeinden in Kenia und am Horn von Afrika eingesetzt habe, haben mich gelehrt, dass der Schlüssel zu einem sinnerfüllten Leben für mich darin liegt, mein Leben und Wirken dem Wohlergehen anderer zu widmen!

Ich wuchs in einer ländlichen Umgebung auf, in der ich mit Vorfällen gewalttätiger Auseinandersetzungen als Folge rückwärts-gewandter kultureller Überzeugungen, Armut, Marginalisierung, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit konfrontiert war. Diese Erfahrungen haben mich zu der Entscheidung gebracht, alles zu tun, was mit Gottes Hilfe in meiner Kraft liegt, um zu einer friedlichen und gerechten Welt beizutragen. Ich habe mich dafür entschieden, mein Leben meinen Mitmenschen zu widmen und finde Erfüllung in allen Handlungen, die Wandel bewirken, sowie durch den Umgang mit Menschen, die diesen Wandel vorantreiben.

Der Geist dieses Preises gemahnt mich an die rauen politischen Umstände, die ich aushalten musste, um meine Stimme gegen eine Kultur der Gewalt und der Ungerechtigkeit zu erheben. Er hilft mir dabei, auf meine Reisen in Dörfer zurückzublicken, die von politisch und ethnisch motivierter Gewalt betroffen waren; und mir die Gefahren und Risiken zu vergegenwärtigen, die ich häufig auf mich nehme, um Strukturen ins Leben zu rufen, die als vertrauenswürdige Brücken hin zu Versöhnung und zu einer gerechten Gesellschaft wirken. Ich widme diesen Preis dem Rural Women Peace Link, das Frauen dazu ermutigt, eine aktive Rolle bei der Gestaltung ihrer Gemeinden zu ergreifen.

Meine Bemühungen und Erfahrungen zur Stiftung von Frieden, die mit diesem wichtigen Preis ausgezeichnet werden, spiegeln sich in den Worten von Oskar Schindler wider: „Um menschlich zu sein, muss man den Mut haben, auch gegen den Strom zu schwimmen und manchmal Dinge zu tun, die nicht akzeptiert werden und auf andere befremdlich wirken.“

Ich möchte den Jury-Mitgliedern danken: Dr. Georg Haindl, Preisstifter, Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Wissenschaftsminister a. D., Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg,

Rabbiner Dr. h. c. Henry G. Brandt von der Israelischen Kultus-gemeinde Augsburg-Schwaben und Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, Präsidentin der Universität Augsburg. Ihnen allen vielen Dank, dass Sie meine Bemühungen für preiswürdig erachten. Ebenfalls danken möchte ich Bernd Sibler, Staatssekretär für den Bereich Wissenschaft und Kunst im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst für sein heutiges Kommen. Großen Dank spreche ich auch Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit a. D. für ihre Laudatio aus, die mich sehr berührt hat. Ihnen allen möchte ich dafür danken, dass Sie heute trotz Ihrer vollen Terminpläne an dieser Preisverleihung teilnehmen.

Ich danke außerdem:

Dr. Anna-Magdalena Ruile, Persönliche Referentin der Präsidentin der Universität Augsburg. Danke für die angenehme Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Vorbereitung dieser wunderbaren Veranstaltung.

Meinem Ehemann und meinen beiden Söhnen: ich kann euch nicht genug dafür danken, dass ihr so häufig auf meine Anwesenheit verzichtet, und dass Ihr mich dabei unterstützt, das Leben vieler Menschen zu verändern, auch zu Zeiten, an denen ich zu Hause sein sollte, um mich um die Familie zu kümmern.

Meinem Bruder Jack, der immer an mich geglaubt hat und mich von Kindheit an dazu ermutigt hat, eine starke weibliche Führungspersönlichkeit zu werden, die für Gerechtigkeit und Wahrheit einsteht. Dein Traum ist wahr geworden und dieser Preis bestätigt, was du für mich vorhergesehen hast.

Meiner verstorbenen Mutter Wilfrida, die mich gelehrt hat, ohne Wenn und Aber einzutreten für das, was gut und richtig ist!

Meinen Kollegen an meinen unterschiedlichen Wirkungsstätten: für ihre beständige Unterstützung, während wir Seite an Seite gearbeitet haben. Die heutige Anerkennung ist auch ein Ergebnis ihrer Unterstützung. Auch euch vielen Dank, dass ihr an mich geglaubt habt.

All den Partnern der Programme, für die ich tätig war. Für die Ressourcen, die sie für meine Arbeit zur Verfügung gestellt haben, und dafür, dass sie es mir ermöglicht haben, kreativ und innovativ vorzugehen, um Situationen und Leben zu verändern.

Den Gemeinden in Kenia: Dafür, dass sie mir zuhören und mir einen Grund geben, um jeden Tag aufzustehen und gemeinsam für die Stiftung von Frieden, die Entschärfung von Konflikten und für Versöhnung und Verständigung zu arbeiten.

Den unterstützenden Teams: für das gemeinsame Beten in schwierigen und aussichtslos scheinenden Zeiten.

Vor allem zolle ich allen Ruhm und Ehre dem allmächtigen Gott, der Leben und Gesundheit gibt, und dessen Weisheit so wichtig ist für alle unsere Handlungen.

Dieser Preis bestätigt, dass Opfer und Entbehrungen für ein höheres Ziel eines Tages belohnt werden.

Vielen Dank an die Universität Augsburg und den Freistaat Bayern für die Gastfreundschaft mir und meiner Familie gegenüber. Sie waren wirklich ausgesprochen freundlich.

(Übersetzung: Dr. Anna-Magdalena Ruile, Dr. Tilman Schröder, Universität Augsburg)

Augsburger Universitätsreden

Gesamtverzeichnis

1. Helmuth Kittel: **50 Jahre Religionspädagogik – Erlebnisse und Erfahrungen.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Philosophische Fakultät I am 22. Juni 1983, Augsburg 1983
2. Helmut Zeddies: **Luther, Staat und Kirche. Das Lutherjahr 1983 in der DDR,** Augsburg 1984
3. **Hochschulpolitik und Wissenschaftskonzeption bei der Gründung der Universität Augsburg.** Ansprachen anlässlich der Feier des 65. Geburtstages des Augsburger Gründungspräsidenten Prof. Dr. Louis Perridon am 25. Januar 1984, Augsburg 1984
4. Bruno Bushart: **Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Philosophische Fakultät II am 7. Dezember 1983,** Augsburg 1985
5. Ruggero J. Aldisert: **Grenzlinien: Die Schranken zulässiger richterlicher Rechtsschöpfung in Amerika.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Juristische Fakultät am 7. November 1984, Augsburg 1985
6. **Kanada-Studien in Augsburg.** Vorträge und Ansprachen anlässlich der Eröffnung des Instituts für Kanada-Studien am 4. Dezember 1985, Augsburg 1986

7. Theodor Eschenburg: **Anfänge der Politikwissenschaft und des Schulfaches Politik in Deutschland seit 1945.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Philosophische Fakultät I am 16. Juli 1985, Augsburg 1986

8. Lothar Collatz: **Geometrische Ornamente.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Naturwissenschaftliche Fakultät am 12. November 1985, Augsburg 1986

9. **In memoriam Jürgen Schäfer.** Ansprachen anlässlich der Trauerfeier für Prof. Dr. Jürgen Schäfer am 4. Juni 1986, Augsburg 1986

10. Franz Klein: **Unstetes Steuerrecht – Unternehmerdisposition im Spannungsfeld von Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.** Vortrag und Ansprachen anlässlich des Besuchs des Präsidenten des Bundesfinanzhofs am 9. Dezember 1985, Augsburg 1987

11. Paul Raabe: **Die Bibliothek und die alten Bücher. Über das Erhalten, Erschließen und Erforschen historischer Bestände,** Augsburg 1988

12. Hans Maier: **Vertrauen als politische Kategorie.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Philosophische Fakultät I am 7. Juni 1988, Augsburg 1988

13. Walther L. Bernecker: **Schmuggel. Illegale Handelspraktiken im Mexiko des 19. Jahrhunderts.** Festvortrag anlässlich der zweiten Verleihung des Augsburger Universitätspreises für Spanien- und Lateinamerikastudien am 17. Mai 1988, Augsburg 1988

14. Karl Böck: **Die Änderung des Bayerischen Konkordats von 1968.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Katholisch-Theologische Fakultät am 17. Februar 1989, Augsburg 1989

15. Hans Vilmar Geppert: **„Perfect Perfect“. Das kodierte Kind in Werbung und Kurzgeschichte.** Vortrag anlässlich des Augsburger Mansfield-Symposiums im Juni 1988 zum 100. Geburtstag von Katherine Mansfield, Augsburg 1989

16. Jean-Marie Cardinal Lustiger: **Die Neuheit Christi und die Postmoderne.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Katholisch-Theologische Fakultät am 17. November 1989, Augsburg 1990

17. Klaus Mainzer: **Aufgaben und Ziele der Wissenschaftsphilosophie.** Vortrag anlässlich der Eröffnung des Instituts für Philosophie am 20. November 1989, Augsburg 1990

18. Georges-Henri Soutou: **Deutsche Einheit – Europäische Einigung. Französische Perspektiven.** Festvortrag anlässlich der 20-Jahr-Feier der Universität am 20. Juli 1990, Augsburg 1990

19. Josef Becker: **Deutsche Wege zur nationalen Einheit. Historisch-politische Überlegungen zum 3. Oktober 1990,** Augsburg 1990

20. Louis Carlen: **Kaspar Jodok von Stockalper. Großunternehmer im 17. Jahrhundert,** Augsburg 1991

21. **Mircea Dinescu – Lyrik, Revolution und das neue Europa.** Ansprachen und Texte anlässlich der Verleihung der Akademischen Ehrenbürgerwürde der Universität Augsburg, hg. v. Ioan Constantinescu und Henning Krauß, Augsburg 1991

22. M. Immolata Wetter: **Maria Ward – Missverständnisse und Klärung.** Vortrag anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Katholisch-Theologische Fakultät am 19. Februar 1993, Augsburg 1993

23. **Wirtschaft in Wissenschaft und Literatur.** Drei Perspektiven aus historischer und literaturwissenschaftlicher Sicht von Johannes Burkhardt, Helmut Koopmann und Henning Krauß, Augsburg 1993

24. Walther Busse von Colbe: **Managementkontrolle durch Rechnungslegungspflichten.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät am 12. Januar 1994, Augsburg 1994

25. John G. H. Halstead: **Kanadas Rolle in einer sich wandelnden Welt.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Philosoph. Fakultät I am 22. Februar 1994, Augsburg 1994

26. Christian Virchow: **Medizinhistorisches um den „Zauberberg“.** „Das gläserne Angebinde“ und ein pneumologisches Nachspiel. Gastvortrag an der Universität Augsburg am 22. Juni 1992, Augsburg 1995

27. Jürgen Mittelstraß, Tilman Steiner: **Wissenschaft verstehen.** Ein Dialog in der Reihe „Forum Wissenschaft“ am 8. Februar 1996 an der Universität Augsburg, Augsburg 1996

28. Jochen Brüning: **Wissenschaft und Öffentlichkeit.** Festvortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrensenatorenwürde der Universität Augsburg an Ministerialdirigenten a. D. Dietrich Bächler im Rahmen der Eröffnung der Tage der Forschung am 20. November 1995, Augsburg 1996

29. Harald Weinrich: **Ehrensache Höflichkeit.** Vortrag anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät II der Universität Augsburg am 11. Mai 1995, Augsburg 1996

30. **Leben und Werk von Friedrich G. Friedmann.** Drei Vorträge von Prof. Dr. Manfred Hinz, Herbert Ammon und Dr. Adam Zak SJ im Rahmen eines Symposiums der Jüdischen Kulturwochen 1995 am 16. November 1995 an der Universität Augsburg, Augsburg 1997

31. Erhard Blum: **Der Lehrer im Judentum.** Vortrag und Ansprachen zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Johannes Hampel bei einer Feierstunde am 12. Dezember 1995, Augsburg 1997

32. Haruo Nishihara: **Die Idee des Lebens im japanischen Strafrechtsdenken.** Vortrag und Ansprachen anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Juristische Fakultät der Universität Augsburg am 2. Juli 1996, Augsburg 1997

33. **Informatik an der Universität Augsburg.** Vorträge und Ansprachen anlässlich der Eröffnung des Instituts für Informatik am 26. November 1996, Augsburg 1998

34. Hans Albrecht Hartmann: „... und ich lache mit – und sterbe“. **Eine lyrische Hommage à Harry Heine (1797–1856)**. Festvortrag am Tag der Universität 1997, Augsburg 1998

35. Wilfried Bottke: **Hochschulreform mit gutem Grund?** Ein Diskussionsbeitrag, Augsburg 1998

36. **Nationale Grenzen können niemals Grenzen der Gerechtigkeit sein**. Ansprachen und Reden anlässlich der erstmaligen Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien, Augsburg 1998

37. Hans Albrecht Hartmann: **Wirtschaft und Werte – eine menschheitsgeschichtliche Mésaillance**. Festvortrag und Ansprachen anlässlich der Feier zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Reinhard Blum am 3. November 1998, Augsburg 1998

38. **Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) als fachübergreifende Aufgabe**. Ansprachen und Vorträge anlässlich der Eröffnung des Instituts für Interdisziplinäre Informatik am 27. November 1998, Augsburg 1999

39. **Jongleurinnen und Seiltänzerinnen**. Ansprachen und Materialien zur Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien 1999 an Dr. Encarnación Rodríguez, Augsburg 2000

40. Wilfried Bottke: **Was und wozu ist das Amt eines Rektors der Universität Augsburg?** Rede aus Anlass der Amtsübernahme am 3. November 1999, Augsburg 2000

41. **Wirtschaftswissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung**. Ansprachen und Vorträge anlässlich eines Symposiums zum 70. Geburtstag von Prof. em. Dr. Heinz Lampert am 11. Juli 2000, Augsburg 2001

42. **Religiöse Orientierungen und Erziehungsvorstellungen**. Ansprachen und Materialien zur Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien 2000 an Dr. Yasemin Karakasoglu-Aydin, Augsburg 2001

43. **Die Dichter und das Wallis**. Akademische Gedenkfeier zum Tode von Kurt Bösch (09.07.1907–15.07.2000), Augsburg 2001

44. „**Das Amt des Kanzlers wird schwierig bleiben**“. Grußworte und Ansprachen anlässlich der Verabschiedung von Kanzler Dr. Dieter Köhler am 26. April 2001. Mit einem Festvortrag über „Umweltschutz im freien Markt“ von Prof. Dr. Reiner Schmidt, Augsburg 2001

45. **Zu Gast in Südafrika**. Reden und Vorträge anlässlich des Besuches einer Delegation der Universität Augsburg an der Randse Afrikaanse Universiteit am 5. März 2001, Augsburg 2002

46. **Integration und kulturelle Identität zugewanderter Minderheiten**. Ansprachen und Materialien zur Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien 2001 an Prof. Dr. Christine Langenfeld, Augsburg 2002

47. **Dreißig Jahre Juristische Fakultät der Universität Augsburg**. Reden und Vorträge anlässlich der Jubiläumsfeier und der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Peter Lerche am 30. November 2001, Augsburg 2002

48. **Über Grenzen von Recht und von Juristen.** Abschiedsvorlesung und Reden anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Wilhelm Dütz am 17. Januar 2002, Augsburg 2002

49. **Zeitdiagnose und praktisch-philosophische Reflexion.** Abschiedsvorlesung am 18. Juli 2001 von Theo Stammen und Antrittsvorlesung am 23. Oktober 2001 von Eva Matthes, Augsburg 2002

50. **Heiratsverhalten und Partnerwahl im Einwanderungskontext: Eheschließungen der zweiten Migrantengeneration türkischer Herkunft.** Ansprachen und Materialien zur Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien 2002 an Dr. Gaby Straßburger. Mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Michael von Brück zum Thema „Kulturen im Kampf oder im Dialog?“, Augsburg 2003

51. **Das Gesundheitserleben von Frauen aus verschiedenen Kulturen.** Ansprachen und Materialien zur Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien 2003 an Dr. Azra Pourgholam-Ernst, Augsburg 2004

52. **Thomas Mann und seine Bibliographen.** Verleihung der Ehrenmedaille der Universität Augsburg an Klaus W. Jonas und Ilse-dore B. Jonas am 28. Oktober 2003 – Ansprachen und Reden, Augsburg 2004

53. **Leben in der Schattenwelt. Problemkomplex illegale Migration.** Ansprachen und Materialien zur Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien 2004 an P. Dr. Jörg Alt SJ, Augsburg 2005

54. **Prof. Dr. Heinrich Brüning. Reichskanzler der Weimarer Republik 1930–1932.** Übergabe der Handbibliothek an die Universitätsbibliothek Augsburg durch die Kurt-und-Felicitas-Viermetz-Stiftung am 9. Februar 2005. Ansprachen und Titelverzeichnis, Augsburg 2005

55. **Die Herstellung und Reproduktion sozialer Grenzen: Roma in einer westdeutschen Großstadt.** Ansprachen und Materialien zur Verleihung des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien 2005 an Dr. Ute Koch am 9.5.2005, Augsburg 2006

56. **„Auch über den Wolken dürfen Gesetze nicht grenzenlos sein“ – Das Flugzeug als Waffe. Grenzüberschreitungen im Verfassungs- und Strafrecht.** Gastvortrag der Bayerischen Staatsministerin der Justiz, Dr. Beate Merk, am 10. Mai 2006 an der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg, Augsburg 2006

57. **Gesellschaftspolitisches Engagement auf der Basis christlichen Glaubens.** Laudationes und Festvorträge aus Anlass der Ehrenpromotionen von Prof. Dr. Andrea Riccardi und Dr. h. c. Joachim Gauck am 17. Juni 2005 an der Katholisch-Theologischen und an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg, Augsburg 2006

58. **„Prodigium“ und Chaos der „Zeichen in der Welt“. Wilhelm Raabe und die Postmoderne.** Abschiedsvorlesung und Reden anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Hans Vilmar Geppert am 27. Juni 2006, Augsburg 2007

59. **Vorbild Amerika? Anmerkungen zum Vergleich des deutschen und des amerikanischen Hochschulsystems.** Vortrag von Prof. Dr. Hubert Zapf bei der Promotionsfeier der Universität Augsburg am 16. November 2007, Augsburg 2007

60. **25 Jahre Mathematik in Augsburg.** Ansprachen und Reden anlässlich der Ehrenpromotionen von Josef Stoer und Friedrich Hirzebruch bei der Jubiläumsfeier am 13. Juli 2007, Augsburg 2008

61. **Theodor Berchem: Der Auftrag der Hochschulen in Zeiten der Globalisierung.** Vortrag zum Auftakt des Internationalen Tages an der Universität Augsburg am 18. Juni 2008, Augsburg 2008

62. **Vom „Recht auf Faulheit“ in Zeiten des Rankings.** Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Hans-Otto Mühleisen am 10. Juli 2008, Augsburg 2008

63. **Internationalität und die Zukunft der Universität.** Vortrag von Prof. Dr. Hubert Zapf bei der Verleihung des DAAD-Preises für hervorragende Leistungen ausländischer Studentinnen und Studenten an den deutschen Hochschulen 2009 am 26. November 2009, Augsburg 2010

64. **Der Augsburger Universitätspreis für Versöhnung und Völkerverständigung 2009.** Ansprachen und Reden anlässlich seiner Verleihung an S. E. Botschafter Richard C. Holbrooke am 8. Dezember 2009 im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses, Augsburg 2010

65. **Übergänge.** Zu einer Werkschau der Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls für Kunstpädagogik. Mit Beiträgen von Constanze Kirchner und Hans-Otto Mühleisen, Augsburg 2011

66. **Die Geisteswissenschaften heute. Unterhaltungskunst? Religionsersatz? Gegenwelt der Naturwissenschaften? Oder unverständliches Spezialistentum?** Festvortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Koopmann bei der Zentralen Promotionsfeier am 11. November 2011, Augsburg 2012

67. **Der Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung 2012.** Ansprachen und Reden anlässlich seiner Verleihung an Khaled Abu Awwad und Nir Oren am 21. Mai 2012 im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses, Augsburg 2012

68. **Wissenschaft und Gesellschaft.** Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Reiner Keller (Lehrstuhl für Soziologie) am 10. Mai 2012, Augsburg 2012

69. **Der Mietek Pemper Preis der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung 2014.** Ansprachen und Reden anlässlich der Verleihung an Seline Korir am 3. April 2014 im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses, Augsburg 2014

